an der Bergstraße gebrochene „Schriftgranit", so genannt wegen der schriftähnlichen Zeichen, welche der in den Feldspath gewachsene Quarz geformt hat. Auch in dem Protogyn, der in der Schweiz häufig vorkommt, ist wenig und mitunter gar kein Glimmer, dagegen grüner Talk, der ihm die Farbe und fettig anzufühlende Oberfläche gibt.

Wollen wir nun annehmen, daß in Pluto's Reich ebensoviele große Tiegel gestanden haben, als wir Gesteinsarten der Oberwelt wahrnehmen, und daß jede einzelne Granitart und die mannigfachen Uebergänge von Granit zu Gneis, von Gneis zu Schiefer u. s. w. in einzelnen besondern Tiegeln ausgekocht wurden, um dann fix und fertig emporzusteigen und an's Tageslicht zu kommen? Wohl schwerlich. Wie die Arten und Spielarten der Pflanzen und Thiere im Laufe von Jahrhunderten sich entwickelt haben, indem der vom Schöpfer in die Einzelwesen gepflanzte Lebenskeim sich mannigfach ausbildete, je nachdem auf diese Einzelwesen hier diese, dort jene Nahrungsstoffe, Licht- und Wärmequellen, Mangel und Ueberfluß und Kämpfe aller Art einwirkten: so hat auch bei der Bildung der Gesteinsarten — um im Bilde der griechischen Götterlehre zu bleiben — nicht nur Neptun mit seinen Meergöttern brüderlich dem Pluto und seinen vulkanischen Gesellen geholfen, auch der auf hohem Aethersitz thronende Zeus war der Dritte im Bunde, indem er durch Wolken und Blitze, durch Wasserströme und Sonnenwärme, durch Druck und Stoß das formen und zerstören, durcheinanderrütteln und neubilden half, was aus